

Guter Kaffee

.. Unsere Spezialität ..

Versuchen Sie es mit uns.

R. M. MUELLER,

Phone 575, 305 West Ave.

AWNINGS.

INDIANAPOLIS TENT & AWNING CO.
47-9 E. WASHINGTON ST.Anpassung und Ausführung
tadellos.
— Unser Motto. —Henry Deutsch Tailoring Co.
41 E. Illinois Str.

Unsere \$20 Anzüge

.. Tapeten. ..

Jetzt ist es Zeit Tapeten einzukaufen. Wir
verkaufen die allerneuesten Waren von 2c
aufwärts pro Rolle.Albert Hutchinson,
344-348 E. Washington Str. Tel. 560.

Theodore F. Smither

— geheimer und zuverlässiger —

Dachdecker,

Fech- und Kiesbächer, Dächer von
Asphalt und Gips.Engros-Händler in allen Arten von Dach-
Materialien. Telefon 861.

301 West Maryland Straße.

Schneiderei, Gieße von Senate Ave. und Maryland Str.

Günstige Anlage für Ersparnisse!

Turner Bau- und Spar-Verein.

(Gegründet Oktober 1883.)

Bezahlte halbjährliche Dividende für
Summen von \$1.00 aufwärts.Eine vorzügliche Gelegenheit erwor-
bene Gelder anzulegen.

Positiv kein Verlust beim Austritt.

Keine Eintritts-Gebühren.

Albert E. Meyer, Carl E. Weber,
Direktoren: Herman E. Meyer, Louis E. Meyer,
George E. Meyer, Theodore E. Meyer,
John E. Meyer.Besuchung jeden Samstag Abend im Deutschen
Haus. Neue Aktien werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

MOY KEE'S

Chinesische Restauration

CHOP SUEY, CHOW DON,
Thee und Kaffee.

No. 215 Indiana Avenue.

Offen Tag und Nacht.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den
menschen gewidmet.

WILLIAM ROTH,

130 u. 132 West Market Str.

Kinnig: 127 West Market Str.

Die Club Leih-Ställe.

Telephon alt und neu No. 1061.

Gummikäder, Ruggies u. Aufstehen.

POUDER'S PHOTO- STUDIO

— und —

Kunst-Baden.

Bilder anfertigen bei
POUDER'S.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

305 West Market Str.

Aus der deutschen Reichs-
hauptstadt.Die Aufsehen erregende Rede des
Kaisers Wilhelm

Liegt jetzt im Wortlaut vor.

Der offizielle Besichtigung-
versuch.

Mar King ist gestorben.

Eine neue Reichsanleihe für Arme-
und Marinezwecke.

Zollkrieg mit Haiti.

Die Citadelle von Berlin.

Die historische Erklärung der Menschen-
rechte in den französischen Schulen.Ein Zweikammer-System in Ser-
bien.

Berlin, 30. März. Die jüngste
Rede des Kaisers an das Kaiser Alexan-
der Garde Grenadier Regiment, die an
Schärfe so ziemlich alle seine früheren
Reden in Schatten stellt, liegt jetzt im
Wortlaut vor. Alles gerichtet sich den
Kopf darüber, was den Kaiser veranlaßt
hat, so scharfe Ausdrücke zu gebrauchen.
Was man im Volke über diesen neuen
kaiserlichen Redeguß denkt und spricht,
kann nicht gemeldet werden, da kein
Telegraphenbeamter eine solche Depesche
annehmen würde.

Die Rede lautete folgendermaßen:
„Alexandrer! Mit dem heutigen
Tage beginnt in der Geschichte des
Regiments ein neuer Abschnitt. Wie
eine feste Burg ragt das neue, schöne
Regimentshaus in nächster Nähe meines
Schlosses. Ihr seid darum gewisser-
maßen die Leibwache des preussischen
Königs. Ihr müßt Tag und Nacht
bereit sein, für Euren König Euer
Leben in die Schanze zu schlagen und
Euer Blut zu verspritzen. Wenn die
Stadt wieder einmal, wie 1848, sich
frech und unbotmäßig gegen den König
von Preußen erheben sollte, wird das
Regiment mit dem Bajonett diese Un-
gehörigkeit des Volkes gegen seinen
König zurückweisen. Ich wünsche dem
Regiment, daß ihm im neuen Hause ein
glänzendes und schönes Dasein beschie-
den und eine ruhmvolle Zukunft vorbe-
halten sein möge. Es möge sich stets
seiner ruhmvollen Geschichte, vor allem der
hehren Gestalt des hochseligen Kaisers
Wilhelm des Großen, erinnern, für
welchen es dereinst sein Blut auf den
Schlachtfeldern vergossen hat. Tapfer-
keit, Treue und unbedingter Gehorsam
mögen die Tugenden sein, welche das
Regiment auszeichnen, dann werden
seine Leistungen die Zufriedenheit seines
Königs und Herrn finden.“

Der Dank des Regiments-
kommandeurs.

Der Regimentskommandeur Oberst
von Scheffer dankte dem Kaiser für seine
Worte und gelobte, daß das Regiment
„unter dem Eindruck des scheußlichen
Verbrechens, das die Herzen Aller zu
heiligerem Zorn entfachte“, erhöhte Treue
und Anhänglichkeit als Leibwache seines
Königs zeigen werde. Der Oberst
schloß mit einem dreimaligen Hurrah
auf den Kaiser.

Offizieller Besichtigung-
versuch.

Ein offizieller Gewährsmann im Aus-
wärtigen Amt äußerte über die An-
sprache des Kaisers:

„Die Rede wird auffallen, aber wenn
der „Vorwärts“ täglich revolutionäre
Phrasen enthält, ist es kein Wunder,
wenn scharfe Worte zurückfallen. Es
handelt sich indes um eine rein militä-
rische Ansprache und nicht um einen
Regierungssatz.“

Eine neue Reichsanleihe.

Der „Reichsanzeiger“ kündigt eine
neuen dreiprozentige Reichsanleihe in
Höhe von 31,162,666 Mark für Arme-
eisenbahnen und Eisenbahnzwecke an.

Zollkrieg mit Haiti.

Der „Münchener Allgemeinen Zeit-
ung“ zufolge hat zwischen Deutschland
und Haiti ein Zollkrieg begonnen, weil
das neue zwischen Frankreich und Haiti
abgeschlossene Tarifabkommen gegen
Deutschland diskriminiert. Deutschland
habe die Zölle auf Kaffee, Cacao und
andere Importe aus Haiti von 20 auf
80 Prozent erhöht.

Raffinierte Fälschung.

In einer Versammlung der Gläubiger
der verfallenen beiden Spielhagen-
Banken wurde heute konstatiert, daß die
Bücher der Banken seit 20 Jahren in
raffiniertester Weise gefälscht wurden und
daß in den Jahren 1897 bis 1899 allein
ein Markt von 25,000,000 Mark durch
diese Fälschungen verdrängt wurde.

Geschäftsbetrieb des Nord-
deutschen Lloyd.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen
hat die Dividende für das abgelaufene
Geschäftsjahr auf 84 Prozent festgesetzt,
das Aktienkapital von 80,000,000 auf
90,000,000 Mark erhöht und die Auf-
nahme einer 43prozentigen Anleihe von
20,000,000 Mark beschlossen.

Kleine Nachrichten aus dem
deutschen Reich.

In München sind eine Anzahl in
Amerika gebauter Lokomotiven ange-
kommen, die auf den bayerischen Bah-
nen verwendet werden sollen. Sie sol-
len 120 Kilometer in der Stunde zu-
rücklegen können.

Das Reichsmarineamt hat bei der
Marine-Gesellschaft „Meier“ in Bre-
men zwei kleine Kreuzer in Bau ge-
geben.

† Mar King. †

Der bekannte Romanist Mar King
ist gestern hier im Alter von
84 Jahren verstorben.

(Mar King geboren am 4. August
1817 in Zauditz (Regierungsbezirk
Oppeln), studierte in Breslau und in
Berlin Medizin, ließ sich 1841 als
praktischer Arzt in Leipzig nieder, wid-
mete sich aber bald der schriftstellerischen
Tätigkeit, lebte kurze Zeit in Breslau
und siedelte 1850 nach Berlin über.
Von seinen Romanen seien genannt:
„Berlin und Breslau“, ein Zeitbild aus
der Märzrevolution, „Der große Aus-
fürst und der Schoppenmeister“, „Ver-
lorene und erlöste“, „John Wilton und
seine Zeit“, „Kontreuzer und Illumi-
naten“, „Götter und Götzen“, „Der
große Krad“, „Das Haus Hillel“,
„Berliner Kinder“, „Streber und Kämp-
fer“. Außerdem veröffentlichte King
die illustrierten Werke: „Die deutsche
Kaiserstadt Berlin“ und „Das Buch der
Hohenzollern“.)

Die „Citadelle von Berlin“.

Ein Berliner Berichterstatter schreibt:
„Die schweren eisernen Eingangsthüren
der neuen Alexanderkaserne am Kupfer-
graben sind mit Schießscharten versehen
worden, die in zwei Reihen von je zehn
Schießscharten übereinanderliegen, die
eine Reihe in Brust-, die andere in
Kopfhöhe. Die kleinen schmalen Neben-
portale zeigen dieselbe Einrichtung,
haben aber nur je zwei übereinander
liegende Schießscharten. Bekanntlich
soll die neue Alexanderkaserne eine Art
Citadelle für Berlin bilden, da ihre Be-
festigung dazu bestimmt ist, bei etwa aus-
brechenden Unruhen (!) oder schweren
Feuersbrünsten dem königlichen Schloß
und den vielen anderen in dieser Gegend
gelegenen öffentlichen Gebäuden einen
ausgiebigen Schutz angedeihen zu
lassen.“

Historische Erklärung der
Menschenrechte.

Paris, 30. März. In der heuti-
gen Sitzung der Deputiertenkammer ging
es sehr aufregend und lebhaft zu. Der
zum tabulierten Flügel der Republikaner
gehörende Deputierte Denis beantragte
die Dringlichkeit für seinen Antrag,
nach welchem in den Text der Verfas-
sung auch die historische „Erklärung der
Menschenrechte“ aufgenommen werden
sollte. Die Dringlichkeit wurde mit
239 gegen 233 Stimmen abgelehnt,
dagegen ein Antrag Danton's, eines
Parteilosen, mit 542 gegen eine Stimme
angenommen, daß die Erklärung der Menschenrechte in allen
Schulen angehängt werden sollte.

Das Zweikammer-System
in Serbien.

Wien, 30. März. Die häufigen
Konferenzen des Königs Alexander von
Serbien mit den politischen Parteien
in Belgrad werden, wie man glaubt, zu
einer wichtigen Veränderung in der ser-
bischen Verfassung führen.

Man nimmt an, daß vor den Wahlen
zur Skupstina (serbische Nationalver-
sammlung) durch die Errichtung eines
Senats von 50 Mitgliedern ein Zwei-
kammersystem eingeführt werden wird.
(Die serbische Staatsverfassung be-
stimmt, daß die Gesetzgebung des Lan-
des in den Händen des Königs und der
vom Volke gewählten Skupstina ruht.
Neben dieser besteht ein aus 16 Mit-
gliedern bestehender Staatsrath, von
dem der König ernannt und 8 die

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Festnahme Aguinaldo's soll
eine abgekartete Komödie
gewesen sein.Mit Wissen und Willen aller daran
Betheiligten.Noch ist die Insurrektion nicht
beendet.Neue Drangsalirung der Wirths in
New York.Der Bayerische National-Verband
von Nord Amerika.Eine abgekartete Komödie
folles gewesen sein.

Washington, D. C., 30. März.

Manche Offiziere im Kriegsdeparte-
ment greifen in ihren „Konjekturen“
über die Festnahme Aguinaldo's dahin,
daß das Funktion'sche Wagnis nicht nur
zwischen MacArthur, Funktion und den
hiesigen Autoritäten des Kriegs-Departe-
ments abgekartet gewesen, sondern
daß auch Aguinaldo selbst an der Kom-
ödie bewußt mitgearbeitet habe, so
daß dem kühnen Ritter von Kansas
eigentlich nur die Rolle zugespielt
würde. Sie glauben, daß Aguinaldo
die Unhaltbarkeit seiner Lage längst
eingesehen habe. Seine Rolle als Lei-
ter der Insurgenten sei ausgepielt und
er selbst sei sich dessen bewußt gewesen.
Nur das, er habe sich auch den
Hoch der aktiven Revolutionspartei zu-
gezogen, sodaß es ihm klüger erschienen
mochte, den Amerikanern sich zu überlie-
fern. Da es ihm nun allerdings noch
mehr in den Augen seiner Landsleute
geschadet haben würde, wenn er sich
ausliefern ließe, so sei die kleine Komödie
arrangiert worden. Ob Funktion einge-
weicht gewesen, oder ob er bona fide in
ein riesiges Wagnis sich eingelassen
glaubte, wird nicht gesagt. Aber zur
Bestätigung der Auffassung, daß eine
abgekartete Komödie vorliege, wird
erstens darauf hingewiesen, daß Agui-
naldo, der ein ganz geriebener Vurche
ist und auf Verrath vorbereitet sein
mußte, weil er seine eigenen Landsleute
sich abgeben mußte, doch wohl Punkte
gesehen haben sollte; ferner, daß er
doch seinen Aufenthalt durch Ausluger
bewachen lassen, die ihm Mittheilung
von dem Nahen einer Kolonne gegeben
haben müßten, deren Zusammensetzung
verdächtig erschienen, denn ein Filipino
dürfte wohl Macabebes, die schon seit
Langem mit den Amerikanern auf
freundlichem Fuße leben und von ihnen
als Spione benutzt werden, von den
Anhängern Aguinaldo's unterscheiden
haben. Uebrigens mag diese Version
dem Reibe der „Regulären“ gegen den
„Freiwilligen“ Funktion zuzuschreiben
sein.

Noch ist die Insurrektion
nicht beendet.

Washington, D. C., 30. März.
Der hiesige Agent der Filipino-Junta
R. Del Van Fontela, ein Abokat aus
Manila, sprach seine Ansicht heute da-
hin aus, daß die Beseitigung Aguinal-
do's den Aufstand nicht beenden würde.
„Es giebt noch viele Generale außer
Aguinaldo“, sagte er, „welche das Kom-
mando übernehmen können, und ver-
mutlich wird einer derselben das Kom-
mando übernehmen. Da sind Macabebes,
Sino Malvar und andere Männer von
Muth und Entschlossenheit. Einer von
ihnen wird von der Filipino-Junta in
Hongkong, mit dem Oberbefehl betraut
werden. Wenn die amerikanische Re-
gierung Aguinaldo nun beugen würde,
um den Filipinos eine Lösung des
Problems vorzuschlagen, welche den-
selben befriedigend erscheint, könnte die
Insurrektion wohl ihr Ende finden.
Die einzige Methode, dies zu bewerk-
stelligen, wäre, daß die amerikanische
Regierung mit der Junta in Hongkong
ein Einvernehmen erzielte. Aguinal-
do's Gefangennahme allein wird keinen
Erfolg haben. Funktion kann den
Filipinos durch seinen Kniff nicht im-
ponieren, im Gegentheil, viel eher ist zu
erwarten, daß eine Reaktion einsetzt
wird, welche die Insurgenten jetzt nur
noch hartnäckiger macht.“

Neue Drangsalirung der
Wirths.

New York, 30. März. Die neue
Stranahan'sche Accise-Bill, durch welche
man das Spioniren gegen Wirth-
schaften laut den Neuerungen gewisser
republikanischer Führer abzuweichen

sucht, was bei näherem Studium der-
selben jedoch sehr fraglich erscheint, da-
gegen aber die drückende Stimmung
erhält, daß nach erfolgter Anlage der
Wirth sein Geschäft schließen muß, bis
die gerichtliche Entscheidung erfolgt ist,
passierte heute den Senat mit 28 gegen
16 Stimmen.

Der Bayerische National-
Verband von Nord-
Amerika.

Albany, N. Y., 30. März. Zur
dritten Lesung wurde in der Assembly
die Bennett'sche Bill befördert, welche
die Inforporation der Organisation
„Der Bayerische National-Verband von
Nord-Amerika“ bezweckt.

Laut den Bestimmungen der Bill darf
die Organisation nicht weniger als 200
Mitglieder zählen und tritt in Kraft,
wenn die erste Steuerumlage betref-
fend einer Lebensversicherung im Betrage
von \$400,000 einbezahlt ist.

St. Louis Weltausstel-
lungs-Kommissionäre.

Washington, D. C., 30. März.

Für die St. Louiser Ausstellung wurde
folgende Kommission ernannt:

Ex-Senatoren Carter von Montana,
M. Beide von Oregon, Lindsay von
Kentucky, Thurston von Nebraska,
Stann von New York, Allen von Wis-
consin, E. D. Scott, John F. Miller
von Indiana und F. A. Batts von
Connecticut.

Funktion wird belobt.

Washington, D. C., 30. März.

In einer an General Mac Arthur
gesandten Depesche des Kriegsfetters
wird die kühne That von Gen. Funktion
belobt, ebenso auch das Verhalten der
Gen. Funktion begleitenden Mann-
schaft.

† Roland Reed. †

New York, 30. März. Roland

Reed, der berühmte Schauspieler, ist
heute am Magentrebs hier gestorben.

Gasexplosion.

Pittsburg, 30. März. Bei
einem der Höfen der Edgar Thom-
son'schen Stahlwerke in Braddock, Pa.,
erfolgte heute eine Gasexplosion. Fünf
Arbeiter erlitten Brandwunden. Zwei
der Verletzten werden sterben.

Großer Hotelbrand.

Richmond, Va., 30. März.

Das Jefferson Hotel ist heute gänzlich
abgebrannt. Sämtliche Bewohner
des Hotels wurden gerettet.

Von dem prächtigen Gebäude und
dessen Einrichtungen im Werthe von
einer Million Dollars ist nichts übrig
geblieben als ein einziger großer Trüm-
merhaufen.

Art Emporium.

Telephone 500.

Hält reichhaltige Lager in allen Umständen der
Kunststoffe und Kunststoffe.

Große und beste Auswahl in
Kunstgegenständen jeder Art.

Wachen und Spiegel.
Vollständige Auswahl in Apparaten und Ge-
schäften für
Photographen und
Amateur-Photographen.

THE H. LIEBER CO.,
24 West Washington Str.

Geld zu verleihen.

Personen, welche Geld leihen wollen
auf verbessertes fähiges Eigentum,
gute Farmen, oder auf verbesserte
Kollaterals, werden es zu ihrem Vor-
theile finden vorzusprechen in der Office
der

The Indiana
Trust Company

Ede Rath. Str. und Virginia Ave.

Anleihen prompt gemacht zu den
günstigsten Bedingungen betreffs Zeit,
Rate und Zahlungen.

Kapital \$1,000,000
Verbindlichkeiten der
Aktionäre . . \$1,000,000
Ueberzugs . . \$80,000

— In der —

Deutschen Wirthschaft

— von —

WM. FRICK,

No. 507 E. Washington Straße,

findet man feinstes Home Brew mit schmack-
haftem Rauch zu jeder Stunde des Tages.

Der NEW YORK STORE.

(Etabliert 1853.)

Indianas größtes Dry Goods Emporium.

Der
Neue Oster-Hut

muß jetzt gewählt werden, denn die Woche wird Jedem schnell vergehen
und Sie würden im letzten Augenblick ohne Hut dastehen. Dann wäre es
keine Befriedigung, in aller Eile einen Hut kaufen zu müssen.

Unser Hut-Departement ist überflutet mit Allem, was neu und mo-
dern ist. Die Muster sind exklusiv und hübsch, was zur Schönheit eines
Hutes wesentlich beiträgt. Hier können Sie die Auswahl der neuesten
und hübschesten Ideen finden, welche in der Hutmacherei dargeboten
werden und die Preise sind sehr mäßig.

Von importierten Hüten hat
Mme. Carlier einige ihrer arti-
stischen Namen gelehrt; Biret, Wilson
und Jassine sind gut repräsentiert, wie
auch Camille, Rogers und Leontine.

New York's populärster Zeichner
Leichtenstein hat uns einige seiner
neuesten Schöpfungen für Hüten ge-
lehrt, eine derselben ist ein niedriger,
breiter, platter Hut, angefertigt aus
blauen und gelben Seiden-Ken-
tucky-Mustern. Der Rand der Krone
ist bedeckt mit feinen Nieten, die Gar-
nung ringum ist formenreich
mit blauem gefalteten
Stoffen \$30.00

Partie, moderne Hüte aus Stro-
flechten, garnirt mit hübschen fran-
zösischen Nieten und Blättern
zu \$5.00

Andere wunderhübsche Hüte, schön
gemacht aus den besten Materialien
und neueste Designs, etwache Nach-
ahmungen von Mutter-Hüten, werth
\$35.00 und \$40.00, für
Hüten \$10 und \$15.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.

Die Hüte werden zu jeder Zeit auf Ver-
langen ausgestellt.